

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion: Stadtamt Riesa.
Sammel Nr. 20.

Bezugsstelle: Leipzig 2120.
Gleislage: Gleis Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 246.

Damersberg, 28. Oktober 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sonntagsausgabe ist am Sonntagabend 1.00 Uhr, monatlich 1.20 Uhr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabezeitung sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorne zu beschränken; eine Gebühr für das Veröffentlichen bestimmten Tagen und Bildern wird nicht übernommen. Preis für die 42 mm breite, 2 mm hohe Grundfläche (7 Seiten) 40 Pf. Preispreis 40 Pf. zulässiger und abstellbarer Preis 50%. Auflage: 20000. Zeitungserhalt: erfüllt, wenn der Bezug verfüllt, durch Klage einzugehen werden muss oder der Zustellgeber in Ansatz gerät. Bezahlungs- und Zahlungsschein: Riesa. Verschuldige Unterhaltsangebote, Träger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Posten, der Dienststellen oder der Dienstleistungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rücksendung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises. Rotationskredit und Vertrag: Banzer & Winterlich, Riesa. Schätznotiz: 50. Vermietung für Nebenpost: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenpost: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachungen werden aus allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß die Verordnung des Wirtschaftsministeriums LLA 2559 II G 2 vom 5. 9. 19 — Nr. 204 der Sachsischen Staatszeitung vom 6. 9. 19 — über Höchstpreise für Gemüse mit sofortiger Wirkung angehoben wird.

Dresden, am 21. Oktober 1919.

2741/2740 VG 2
Wirtschaftsministerium, Bundeslebensmittelamt. 11569

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 8. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Reichsministeriums für Gemüse und Obst vom 12. und 22. November 1918 (Reichsanzeiger 268 und 281 vom 12. und 22. November 1918) bestimmt:

S. 1. Gemäß § 5 des Lieferungsvertrages über Herbstgemüse werden die Vertragspreise für die nachstehend verzeichneten Gemüsearten je Bentner bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Für Weißkohl	4.— M.
Mottkohl	7.25
Wirsingkohl	6.75
Grünkohl bis zum 30. November 1919	6.75
rote Möhren und Karotten aller Art einschließlich der kleinen runden Karotten	5.25
gelbe Möhren	5.75
weiße Möhren	2.25

Diese Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

S. 2. Die Preise des § 1 sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

S. 3. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung vom 16. August 1919 (Reichsanzeiger 189 vom 21. August 1919) außer Kraft.

Berlin, den 18. Oktober 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende: von Zilly.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

S. 1. Der Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln (loose) wird wie folgt festgesetzt:

vom 1. November 1919 ab	12 M. je Bentner
1. Dezember 1919 ab	13 . . .
1. Januar 1920 ab	15 . . .
1. Februar 1920 ab	18 . . .
1. März 1920 ab	21 . . .

Diese Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

S. 2. Diese Verordnung tritt am 1. November 1919 in Kraft. Am gleichen Tage tritt die Bekanntmachung vom 2. September 1919 (Reichsanzeiger 201 vom 4. September 1919) außer Kraft.

Berlin, den 18. Oktober 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Vorsitzende: von Zilly.

Nachstehende Verordnung des Reichswehrministers, die auch für Sachsen Geltung hat, wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 20. Oktober 1919.

1906 III Kr. 1. B
Wirtschaftsministerium. 11544

Bekanntmachung. Nr. F. R. 80/10. 19 KRA.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilisierung betreffenden Bekanntmachungen wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung vom 26. April 1919 (RGBl. S. 488), folgendes bestimmt:

Artikel I. Die Bekanntmachung Nr. Ch. 1802/8, 17 KRA, betreffend Bestands-erhebung von Holzverschwendungsgegenständen und anderen Chemikalien vom 1. Juni 1917, tritt außer Kraft.

Die Meldungen, um die in der Betroffenen namentlich ausgegangenen Verfügung des Preußischen Kriegsministeriums Kriegsabteilung Nr. Ch. 780/12, 17 KRA, vom 28. Dezember 1917 (betreffend Holzverschwendungsprodukte) ersucht worden war, sind nicht mehr zu erfordern.

Artikel II. Diese Bekanntmachung tritt am 8. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 8. Oktober 1919.

Der Reichswehrminister. J. U.: Wolffbügel.

Budenkarten der Reihe 14 betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 18. IIb. Mts. wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die Zeit bis zum 31. Oktober 1919 nur diejenigen Ergänzungskarten beliefern werden dürfen, die durch den Aufdruck „Sofort zu beliefern“ kenntlich gemacht sind.

Die Gemeindebehörden haben ihren Bedarf an derartigen Ergänzungskarten sofort hier zu melden.

In besonders dringenden Fällen können, soweit die mit dem Aufdruck verfehlten Karten noch nicht bei der Gemeindebehörde eingetroffen sind, die zur Herausgabe kommenden Ergänzungskarten handchriftlich mit dem Bemerk „Sofort zu beliefern“ unter Beifügung des Gemeindetempels verfehlt werden.

Großenhain, am 22. Oktober 1919.

1808 e III. Der Kommandoverband.

Das Finanzministerium hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern einen das Gebührenverzeichnis für die Elbfähren im III. Strombezirk abändernden Nach-

abgelaufen werden und in der Nacht vom Sonntag zum Montag ausfallen.

Für den Arbeiterverkehr werden ab Riesa

folgende Sätze gefahren:

Jug. Kr. 465 Riesa-Dresden	Ablahrt in Riesa 6.49
484 Riesa-Dahlen	6.44
7317 Riesa-Gitterwerde	5.41
1234 Riesa-Lommash	7.02
1235 Lommash-Riesa	8.48
3434 Riesa-Döbeln	6.52

Diese Sätze dürfen ausnahmslos nur von Arbeitern, die von der Nachschicht nach ihrem Wohnorte zurückkehren, auf Arbeiter- und Beifahrer benutzt werden. Die Nachschiffe D 1 von Leipzig östl. nach Dresden östl. ab Riesa 12.36 und D 20 von Dresden östl. nach Leipzig östl. ab Riesa 11.41 verkehren in der Nacht vom Samstag zum Sonntag und entfallen in der Nacht vom Sonntag zum Montag.

* Das Garnisonkommando befindet sich von Freitag, den 26. Oktober mittags ab in der Bismarck-Kaserne, Stabsgebäude Zimmer 51.

* Platzmilitär. Die Kapelle des leichten Artillerie-Regiments Kr. 19. Zeitung „Militärmesser“ Kunst spielt Freitag, den 24. Oktober, nachmittags von 5—6 Uhr auf dem Alberplatz zu Riesa Platzmilitär.

— Gaunerkniffel! In den ländlichen Bezirken, insbesondere in der Wilsdruffer, Kammerauer und Rabenauer Gegend, erwidern fortgesetzt Hausherter mit allen möglichen Artikeln, insbesondere mit teilweise ganz wertloser, sogenannter kalter Seife, erzählten der Staatsbankrott steht vor der Tür, und bieten ihre Waren unter diesem Vorwand an. In der Annahme, das Geld gebe verloren, faust die Landbevölkerung und lädt sich besonders durch wertlose Seife direkt durch diese geschäftsgewandten Hausherter gewissermaßen damit „einfangen“! So sind Fälle bekannt geworden, wo Landfrauen gerade derartige minderwertige Seife erwarben infolge dieser Erzählungen, obwohl sie Seife am eigenen Orte, in guter Qualität zu einem Preis hätten kaufen können. Man erlebt daraus wieder, wie eben jedes Mittel angewendet wird, um irgend ein Geschäft zu machen. Durch dieses unlautere Geschäftsgedanken wird nicht nur die Ruhe und Sicherheit gefährdet, sondern es entstehen auch für den wirklichen, reellen Handelsverkehr vielleitige Schäden.

* Die Kunstschieß-Schaubühne des Sachsischen Künstlerischen Schützenbundes hat von Bad Elster aus, wo sie während des Sommers im Kurtheater spielte, ihre zweiten Landesträte angestellt, und bisher Vorstellungen in Dippoldiswalde, Blaustein, Limbach und Mittweida gegeben. Gegenwärtig befindet sie sich in Waldheim, um von da aus

Örtliches und Sachisches.

Riesa, den 23. Oktober 1919.

* Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen. Die bereits angekündigte Einstellung des gesamten Personenverkehrs an Sonntagen wird nunmehr in Sachsen, sowie in ganz Sachsen vom nächsten Sonntag, den 26. Oktober ab durchgeführt. Es fallen dabei bis auf weiteres an Sonntagen im allgemeinen alle der Verkehrsbedienung dienenden Bögen aus. Lediglich für einige wenige Arbeiterverkehre werden einzelne Bögen gefahren, doch ist die Benutzung dieser Bögen ausschließlich den Inhabern von Arbeiter- und Beifahrkarten gestattet. Ein Verlauf von Fahrtkarten findet an Sonntagen (mit Ausnahme der Arbeiter- und Beifahrkarten) nicht statt. Die für den Arbeiterverkehr abzuhaltenden Bögen werden durch Schalteranordnung bekannt gemacht, auch erläutern die Stationen nähere Auskünfte darüber. Besichtigung des Verkehrs der Rundfunkstrecke ist folgendes besonders hervorzuheben: Die Rundfunkstrecke D 26/D 21 zwischen Berlin—Leipzig—Dresden und D 120/D 101 zwischen Dresden und Mühlhausen sowie D 120/D 20 in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, als auch vom Sonntag zum Montag, während die Rundfunkstrecke zwischen Leipzig und Görlitz D 1/D 121 und D 120/D 20 nur in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag

Zentral-
Kammer-Theater
Große.

Der große Kammertheater „Kinder der Land“ II. Teil
„Die Schuld der Gesellschaft“

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

23.-24. Oktober - 27. Oktober 1919:
„Die Tochter des Gentlers“,
komisches Drama,
sowie das Kürige Spielprogramm.
Sonntag nachm. ab 8 Uhr;
Kinder- u. Familienvorstellung.
Heute nur „Der Intellekt“ ab 11 Uhr.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 20. Oktober, nachm. 1 Uhr:

6 Rennen - ca. 67 000 Preise.
Totalisator-Meldungen für die Rennen in Dresden werden am Sonntag
bis 2 Stunden vor dem Rennen bei den Stewards der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Sennestraße 6, I., ange-
geben.

kommen.

Gartoffelverlauf
Freitag früh von 7-12 Uhr
gegen Wettannahmen.

Erich Weber, Röppin.

Geschlechtsleiden
Männer geholt und verführt
werden. Auskunft unter
Leben und Gesundheit 6.
Berlin SW. 13 postlagernd.

Bei Hautjusen
Giechte, Kreide, aus Wein-
geschwärze sofort trennen.
Röntgenkur. Röntgen-
maschine erwünscht.

Eduard Weißer,
Wittenberge (Eichsfeld).

Kluge Frauen
verlangen
im eigenen
Interesse gratis aufzuhören
braucht durch Verhandlung
„Klar“. Dresden-N. 1.

Spülapparate

Spülapparate-Schlüsse, Unter-
lagen, Vorzuhüllen, Beiß-
hüllen, Monatsgurte u. alle
arten Gummiwaren.
Anfrage erhalten. Damen-
bedarf, durch meine Frau.
K. H. Henseler, Dresden, am
See 27, nahe Hauptbahnhof.

1. Jahr verdeckt

Arbeitssohne,
Größe 89, zu verkaufen.
Sie erst im Tageblatt Riesa.
Gutes, schwarzes Tuchstück,
welches u. schwanger Winter-
zeit, Winterzeit u. Suppe-
wird wagen zu verlaufen.
Sie erst im Tageblatt Riesa.

Neuer oder guterhaltener
Einheitsmantel,
die mittlere Version passend,
zu kaufen geachtet.

Offeren m. Preisangabe u.
z. E. 8810 an das Tägl. Riesa.

Wanzung für mittl. Figur
zu kaufen geachtet.
Angebote unter z. D. 8804
an das Tageblatt Riesa.

Ein Damenjackett
und seid. Plüschtut
billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 20.

Ein guterhaltener
Kanon-Ufen,
besgl. eine Glashabemasse
u. ein Rinderaufzehr sind
auszugshälften billig zu ver-
kaufen. Wo? liegt das Tageblatt Riesa.

Weiße Kinderbeifelle,
150-70 u. gute Matratze,
welche Bett-Wagenbedeckte,
Kreidchen mit Decken
billig zu verkaufen.
Wo? liegt das Tageblatt Riesa.

Ein noch guterhaltener
Jagdwagen,

mit abnehmbarer Borbed
billig, verl. Bismarckstr. 20.

Weiße Nachtwagen,
sehr guterhaltener, billig zu
verkaufen. Standortstr. 2, 2. L.

Vereinsnachrichten

Gesellschafts-Gebiete. Morgen Wettannahme.

8. O. 10. Freitag, den 24. 10., 8 Uhr abends Versamm-

lung im Restaurant Erdberg.

8. O. 10. Freitag, d. 24. 10. abends 8 Uhr Spieler-

versammlung 2. und 3. Kl. Röppin.

Wittelsbacher Verein Beuthain. Sonntag, d. 26. Oktober, abends

8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof zum Stern in

Beuthain. Sable, Erbschein der Mitgli. ist ausständig.

8. O. 10. „Germania“, Röppin. Morgen Freitag 8 Uhr

Beratung im Gasthof Röppin. Abberat. Erbschein der Mitgli. ist ausständig.

8. O. 10. „Germania“, Röppin. Sonntag, den 26. 10. von 4 Uhr

an Beratung im Gasthof Johannishofen.

Städtebau-Verein Riesa. Freitag, 8 Uhr außerordentl.

Wittelsbacher Verein Riesa. Mitgliedervert. im Feldschlösschen. Mitgliedert. mitte. Unentbehrlich. Verhandeln wird lt. Statut bekräftigt.

Um Sonnabend, den 25. 10., abends 7 Uhr findet

im Saale des Schützenhauses

ein Grünzchen

Fest. Tanzlustige Damen sind herzlich willkommen.

Geschlossene Gesellschaft.



Grußwort für Riesa und Umgebung: Ernst Bölk, Riesa.

Tüchtige Former

finden lohnende und dauernde Beschäftigung

Döbelner Gütergüterei Waller & Jäger.

Haus mit Garten

am Wenzelskirchhof Nr. 5. Schön freie Lage, inmitten der
Stadt, wo mit sofortiger Besiedelung Wohnung zu verkaufen.
Anfragen an Max Weiske, Hannover

Odenwälderstr. 24.

Friedrich August Weber
im 71. Lebensjahr.

Dies geht schmerzerfüllt an

Wilhelmina Weber

gleich im Namen über hinausblieben.

Neumarkt, Riesaer Str. 18,

den 28. Oktober 1919.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den

25. Oktober, nachm. 8 Uhr vom Trauerhaus aus.

Metropol-Lichtspiele

Großer Saal, 2. Giebelstr. Stadt-Dresden.

25. Freitag, den 24. bis Sonntag, den 26.

„Die Tochter des Sohnes“

Ein Spiel von der Biene Bild und Leib

in 5 Akten. Hauptrolle: Helga Orlo.

„Frau Großmutter“

Entzückendes Lustspiel mit Hanna Brätmann.

Sonntags ab 2 Uhr:

Stüber- und Familienspiel.

Um gütige Unterstützung bittet

der Besitzer des Hauses.

Brillenausgabe

Freitag, 24. Oktober, norm.

7-10 Uhr auf Nr. 151-800

der Wagniskarten im Galen.

Bau! Wenzel, Riesa.

Um offiziellen Auftrag steht die Werbung eines Sechs.

Großer Wett-

billige Rabat-

Lichtlampen

eingetroffen.

Franz & Emil Müller

Metzger!

Wettbewerb Riesa

Wettbewerb Riesa

Wettbewerb Riesa

Domengarderobe

um einfacher bis elegant

gestaltet wird noch angefertigt.

Albertstr. 9, 3.

500 Mtr.

Hemden-
barchent

schwere Abendware

- dunkle Muster

Motor 9 Mark

Leinenhaus Ackermann.

Facettenscheiben

für Möbel und Türen

- schwarz -

- in jeder Größe und Farbe

- schön und sauber

Bruno Richter

Kunstglaserei, Glasschleifer

Kunstverglasungen

Riesa, Goethestraße 38.

Zuckerküchen

findet zu verkaufen

Riesa, Weißauer Str. 8.

Solange Vorrat reicht

empfehle Stefan

rein, Pfund 16.50.

Bismarckstr. 30.

Freihand Riesa.

Sonnabend, 25. 10., Ver-

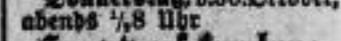
kauf von Blaufisch (2,-)

Schweinefisch (2.50), Wurst

(3,-) an Börsenwache 201

bis 300 von 8-10, 301 bis

Schluss von 10-12 Uhr.



Donnerstag, d. 30. Oktober,

abends 7-8 Uhr

Hauptversammlung

im Gasthaus Kronprinz.

Tageordnung:

1. Jahresbericht.

2. Haushalt.

3. Neuwahlen.

4. Eingänge.

5. Anträge.

6. Verschiedenes.

Die Unfallmeldezettel sind

umgehend, spätestens bis 27.

de. M., an den Schriftführer

Hennig abzugeben.

Der Kolonnenführer.

Nach langem Leben ent-

schied ruhig mein lieber

Mann, Bruder, Schwager,

Onkel und Biegeler, der

Gremierarbeiter.

Robert Richter.

Um tiefer Trauer

Carrie verlor. Richter.

Röderau.

Beerdigung findet Sonn-

abend 8 Uhr statt.

Die heutige Nr. umfasst

6 Seiten.

Brillen-Ausgabe

Freitag, d. 24., v. früh 7 Uhr auf Nr. 1

bis 300 für August, Bentner Str. 500.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck: Baumer & Münchholz, Riesa. Gedruckt von Gustav Schäfer, Riesa. Herausgegeben von Gustav Schäfer, Riesa. 72. Jahrgang.

N 246.

Donnerstag, 23. Oktober 1919, abends.

72. Jahrgang.

Der falsche Tritt.

Man schreibt uns aus Berlin:

Es ist vielleicht eine ganz richtige Disposition, daß der parlamentarische Untersuchungsausschuß die zweite Unterkommission vor den ersten beschließen läßt. Denn die Deutschen im Deutschen Reich haben ein viel größeres Interesse für die Frage, warumhalb frühere Friedensverhandlungen erfolglos geblieben sind, die uns wahrscheinlich günstigere Bedingungen verhoben hätten, als wir für die mehr aussichtsreich für diplomatische, wen die formelle Bezeichnung für den Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 trifft. Denn die tatsächliche Bezeichnung darüber verteilt sich doch auf zu viele Schultern haben und drücken, um einen einzigen allzu schwer zu beladen; und im Grunde war der Weltkrieg unter den gegebenen Voraussetzungen ein ebenso unabwendbares Elementereignis wie zufällige Ausrede, gegen die auch menschliches Gemüth kaum frostig ist. Tropenwitz heißt es, heute zu schelten, daß der Krieg gekommen ist, besser Ausbruch an den frischen Tagen seiner Eröffnung doch Voreingenommen noch vermiedbar erscheinen möchte. Und Deutschen brennen weit gegenwärtiger die Fragen auf den Rädern, warumhalb er nicht gewonnen wurde, und, sollte ein Sieg weiter Ausgang unverzichtbar gewesen sein, er dann nicht rechtzeitig abgeschlossen wurde. — Nun belebt uns so die erste Sitzung des Unterkomitees II, welche zusammen mit der Vernehmung des Grafen Bernstorff, ehemaligen Botschafters in Washington ausgefüllt wurde, darüber, daß unsere leitenden Männer in der Tat im Jahre 1916 ein Verständnis für die alte Kriegsregeln besaßen, mögliche Vergleiche liegen unsicher noch so festen Prozeß vorsiezen. Man hat damals ernste Verhandlungen einleiten wollen, und es ist tatsächlich angestrebt worden, eine Verhandlungsgrundlage durch das Angebot einer Wiederherstellung Belgien mit Wiedergutmachung des angestrebten Schadens zu schaffen. Und in Washington wurde eine solche Grundlage unverzichtbar gefunden. Der Fehler hat aber darin gelegen, daß zwischen den Friedensführern, die von Berlin ausgefroren wurden, und den amerikanischen die rechte Führung gefehlt, daß man deutscherseits fälschen Tritt genommen hat, als ob der Zeitpunkt gekommen war, den gemeinsamen Gedanken marionieren zu lassen. Wenn es Wilson nicht wolle, vor Entscheidung des Wahlkampfes im November 1916 einen Schritt zu tun, von bestem Rechtzeitigkeit ein Westenfriede ab, dann darf er entweder die deutsche Friedensaktion nicht bis zum 12. Dezember auszugezögert werden, sondern mußte die Zeitnahme ausnutzen, in der in Amerika die Dinge in der Schwebe waren, oder sie mußte ganz unterbleiben, solange die amerikanische Friedensaktion zweite. Wilson wird auch nicht so Unrecht mit seiner Meinung gehabt haben, daß das deutsche Angebot vom 12. Dezember, das keinen vorbereiteten Schritt freute, gerade in jenem Augenblick als ein Eingeständnis militärischer Schwäche sich darstellte.

Die Vernehmung Bernstorffs hat noch den ganzen zweiten Sitzungstag ausgefüllt und wird wohl noch mehrere in Unschärfe nehmen. Um meiste Aufsehen hat an diesem Verhandlungstage die Kaiserdebatte an Zimmermann gemacht. S. W. legte gar keinen Wert auf Wilsons Friedensangebot; mit dem Schlusshiebe: „Falls Krieg mit Amerika unvermeidlich ist, das eben nicht zu ändern.“ Und wir haben erlebt, daß der Eintritt Amerikas in den Krieg das auslösende Moment geworden ist, das unsere Schule durch Überlastung zum Sintern gebracht hat! Vorher aber hatte man Bernstorff gewähren lassen, wenn er darauf hinaubete, daß Wilson die Vermittlung übernehme? Kann ein schlagender Weise dafür erbracht werden, daß die deutsche Politik in der verhängnisvollen Zeit jeglicher Sichtbarkeit erlangt hat? Und das ist ihr ungemeines Unglück gewesen; nicht allein während des Krieges, sondern lange davor. — Es hat gut seinen Sinn, auf Wilsons oder Zimmermanns Losauschlag, deren Verhandlungen sich darauf beziehen, daß sie ihre Namen dazu hergaben, Gegenenten einer durch und durch unselbstständigen Utrechtskraft zu werben, die sich heute von diesem, morgen von jenem Winde treiben, und gefärbt angekommene Säben heute wiederum leichtfertig fallen ließ.

Nationalversammlung.

Um Ministerische Dr. Meyer. Präsident Schreiber eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die 2. Beratung des Haushaltes des Reichsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Roth (Demokrat): Trotz allen guten Willens seitens des Reichsverwaltungsamtes sind Schließungen im größten Maßstabe erfolgt. Eine besondere Kommission zur Nachprüfung und Überwachung wäre erwünscht. Der Bericht des Ausschusses über den Haushalt bei den Militärwerkräften ist eine einzige Auflage. Der Vorwurf trifft das Gesamtministerium, daß viel früher hätte Maßnahmen treffen müssen zur sofortigen Umstellung der Betriebe. In wenigen Betrieben haben gewisse Arbeiterschaften die Befüllung an sich gerissen. Der Terrorismus der Soldatenkäte hält die Arbeiter und Beamten in Durchschlaf kann in den Betrieben noch gehalten werden. Stellest kann auch im Staat noch etwas abgesogen werden.

Generaldirektor Dr. Melius vom Reichsverwaltungsamt: Wir haben noch längere Zeit an verlustbringenden Austragungen zu tragen. In die leitenden Stellen müssen wir Ingenieure und Kaufleute legen. Wir haben Betriebe an 16 verschiedenen Orten. Arbeiter und Angestellte müssen uns unterstützen. Sie müssen sich zum Teil beschließen. Vielleicht haben wir ein erstaunliches Entgegenkommen gefunden.

Abg. Marx (D. P.): Wir freuen uns, daß auch die Reichssozialräte einsieben, daß leitende Städtische mit großer Bewegungsfreiheit und unter Bezahlung arbeiten sind.

Abg. Bräuer (Unabh.): Die Arbeiterräte haben vielfach für die Verwertung des Heeresgutes Rathläge gegeben, die aber nicht befolgt wurden. Und unter dem neuen Kurs wird viel verordnet und beschlossen ohne Rücksicht auf die Rechte der Arbeiter, die seit der Revolution das Recht der Mitbestimmung erworben haben.

Wichtige Titel und Einschätzungen des Auskusses werden angenommen.

Abg. Wieland (Dem.): Auch in Sonderfinanzämtern müssen neben den Juristen Techniker hinein. Ihnen muß der Auftrag in die Verwaltung frei gemacht werden.

Minister Dr. Meyer: Den Technikern ist der Auftrag in die höheren Stellen durchaus offen.

Abg. Stahl (D. P.): verteidigt die Haltung der Rechtsfamilien in der Frage der Spanischer Werkräften, deren Sichtung nur aufzuführen sei auf die Haltung der USA abzüglich. Durch Sabotage seien Millionen in Spanien verloren gegangen. Auch die Verantwortlichen unter den Unabhängigen wören darüber einig, daß die Betriebe mit 200 000 Menschen nicht umgestellt werden müssten. Auch in Spanien müsse möglichst die Selbstverwaltung eingeführt werden ebenso das Mitbestimmungsrecht.

Die Untersuchung über die Friedensmöglichkeiten.

In der Sitzung des Untersuchungsausschusses am Dienstag führte nach dem Referat Sinzheimer

Graf Bernstorff

u. a. aus:

Wilson hat Anfang August sofort nach Ausbruch des Krieges eine erste Friedensvermittlung verachtet. Am September hat er einen zweiten Versuch machen lassen, der darauf scheiterte, daß die Entente garnicht geantwortet hat. Als ich nach der Balkankriegsereignis eine Audienz bei Wilson bekam, sagte er, wir sollten durch ein Nachgehen im U-Bootkrieg einen Appell an die Moral richten, da nur durch eine Verständigung nicht mehr durch die Waffen der Krieg endgültig entschieden werden kann. Würden wir den U-Bootkrieg aufgeben, so würde er auf Aufhebung der englischen Embargoerung dringen. Die englische Admiralsität werde darauf eingehen und er hoffe, daß damit der Anfang gemacht sei für eine Friedensaktion im Sinne Deutschlands. Das war am 2. Juni 1915. Nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg habe Oberst House Bernstorff mitgeteilt, daß eine Vermittlung Wilsons jetzt unmöglich wäre, weil die Entente völlig siegesgewiß wäre und Wilson daher abweichen würde.

Nach ergänzenden Ausführungen des Vorstandes des Unterhauses und des Referenten Sinzheimer zu den Mitteilungen Bernstorffs erklärte dieser auf die Frage des Abgeordneten Rosenkranz, daß das deutsche Friedensangebot vom 12. Dezember von der amerikanischen Regierung als eine Gefährdung der Friedensaktion aufgefaßt worden sei, weil es als S. 2. des Deutschen Ausgleichs ausgelegt wurde. Das hat Oberst House mit im Auftrag des Präsidenten gesagt.

Zum Schluß führte Abgeordneter Dr. Sinzheimer aus: Ich stelle als Ergebnis der heutigen Sitzung fest: Haben Sie Ihre Aktion in dem Sinne aufgefaßt, daß Sie dem Präsidenten Wilson, ohne daß Oberst House ermuntert oder beeinflußt sollte, eine Friedensaktion zu unseren Gunsten unterbreiten?

Graf Bernstorff: Ja. (Bewegung.)

Abg. Sinzheimer: War Wilson bereit, diesen Wünschen Rechnung zu tragen?

Graf Bernstorff: Ja.

Abg. Sinzheimer: War innerhalb dieses Rahmens, der Ihnen gestellt war, Wilson bereit, auf eine Friedenskonferenz mit internationaler Grundlage einzugehen, auch ohne sonstige Friedensvorschläge unverfesselt?

Graf Bernstorff: Ja. (Bewegung.)

Darauf wurde die Vernehmung auf Mittwoch verlängert.

In der gestrigen Sitzung des Untersuchungsausschusses wurde die

Befragung des Grafen Bernstorff fortgesetzt.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Quarc erklärte Graf Bernstorff, daß schon im Mai 1916 der gesamte amerikanische Handel auf die Entente eingestellt war. Handel mit Deutschland kam nicht mehr in Betracht. S. W. Wilson hat den Handel mit der Entente gehörte, so würde er die öffentliche Meinung Amerikas gegen sich gehabt haben. Wilson hatte auch immer erklärt, er könne nicht gegen die öffentliche Meinung auftreten. Weiter sagte Graf Bernstorff, daß die Amerikaner auch bei der Friedensvermittlung unter allen Umständen die völlige Wiederherstellung Belgiens gefordert haben würden.

Auf eine Anfrage Professor Schüding's bestätigte Graf Bernstorff die sogenannten deutschen Verschreibungen, mit denen die deutschen Vertreter drücken oder er für seine Person nichts zu tun gehabt hätte. Er teilte mit, daß verschiedene Deutsche wegen Sabotage verurteilt wurden, ohne daß er wisse, ob sie überführt seien. Er berichtete auch, daß deutsche Betriebsleiter sich deshalb bei ihm gemeldet hätten, ohne über den Grund ihres Beuteschutz zu geben. So sei ein Kapitänleutnant Minkel später in England verhaftet worden, mit dem die deutsche Regierung nach einem Telegramm des Staatssekretärs von Jagow nichts zu tun gehabt habe. Zur Sabotagefrage erklärte Graf Bernstorff, er wisse heute noch nicht, ob eine solche wirklich von Deutschen verübt worden sei. Das Auswärtige Amt habe sicher nicht hinter dieser Sabotage gestanden.

Auf die Frage des Professors Bonn, ob es bekannt sei, daß eine amerikanische Untersuchung eingeleitet wurde, sagte Graf Bernstorff, er habe den Bericht selber gelesen, könne aber nicht angeben, ob wirklich Tatsachen passiert seien, wie sie vorgeworfen würden. Im September 1915 sei ein Bericht der österreichisch-ungarischen Botschaft in England übergeben worden, der den Vorwurf enthielt, man möge Geld hergeben, um unter den ungarischen Arbeitern in wichtigen Betrieben Amerikas Straß zu verursachen. Darauf wurde die Abberufung des österreichischen Botschafters verlangt. Nach Abberufung des österreichischen und Marientadels wurden die militärischen Tatsachen in einem beiderseitigen Büro in New York bearbeitet. Dieses wurde eines Tages von Beamten gefüllt. Die Akten wurden mitgenommen. Protokoll wegen Verleugnung der Territorialität wurden niemals entdeckt. Daß in Ingland verhaftet worden, mit dem die deutsche Regierung nach einem Telegramm des Staatssekretärs von Jagow nichts zu tun gehabt habe. Zur Sabotagefrage erklärte Graf Bernstorff, er wisse heute noch nicht, ob eine solche wirklich von Deutschen verübt worden sei. Das Auswärtige Amt habe sicher nicht hinter dieser Sabotage gestanden.

Weiterhin erklärte Graf Bernstorff, die deutschen Friedensbedingungen seien sehr wohl gewesen. Daning hätte gesagt, er verstehe nicht, warum wir nicht ebensoviel loslassen, wie die anderen. Man könnte sich dann auf der Miete einigen.

Graf Bernstorff erklärte weiter, Wilson habe auch aufgesprochen, daß die Entente die Absicht habe, uns in den Weltkrieg zu zwingen, um die Vereinigten Staaten in den Krieg hinzuzuziehen. Bei den vertraulichen Verhandlungen seien Neuerungen des Obersten House laut geworden, die Entente würde unter allen Umständen verhindern, einen Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu provozieren. Der Botschafter habe nichts an Hebel in Bewegung gesetzt, um die Friedensbestrebungen Wilsons zu fördern.

Doch eine positive Ablösungnahme Wilsons mit der Entente kann gefunden habe, nehme er an, beschwören könne er es aber nicht. Wilson habe einen Augenblick erwarten wollen, vor feinem der beiden Kriegsführenden noch die Hoffnung hatte, den Sieg zu erringen. Er habe immer gesagt, er sage keine Friedensvermittlung an, solange irgendwelche Kontroversen mit Deutschland vorhanden seien. Graf Bernstorff gab zu, daß er den guten Willen Wilsons glaubte, den Frieden zu vermitteln. Nach Wilsons Neuerung sollte es ein Frieden ohne Sieg sein. Er habe es so verstanden, daß Deutschland seine Weisung befolgen sollte. Niemals sei von amerikanischer Seite mit ihm über einen Frieden verhandelt worden, worin auch nur die geringste Abreitung deutschen Gebietes angemessen wurde. Darauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag verlängert.

lichen Parteien in solidarischer Zusammenarbeit der sogenannten Arbeiterparteien bilden läßt.

Es ist nicht Aufgabe der Wirtschaftspolitik im engeren Sinne, zu bestartigen Verhandlungen nun ständig Stellung zu nehmen. Die bemerkenswerte Konsequenz, mit der aber in bedeutenden volklichen Organen der bürgerlichen Parteien diese Gedanken nach dem Weibertritt der Demokratie in die Regierung erdrückt werden, zwinge auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zur Sichtung, welche zu dieser für das gesamte Staatswesen außerordentlich bedeutsamem Frage.

Die inhaltliche Grundlage aller verschobenen Bildungsbemühungen wird gebildet von dem vorherrschenden wirtschaftspolitischen Interessen in bestimmten politischen Parteien. Je stärker eine politische Partei ihre Aufgabe darin sieht, die Kräfte in sich zu sammeln, die unter mehr oder weniger großer Niedrigstellung ihres engeren wirtschaftlichen Bedeutungsteiles im Interesse der Volksgemeinschaft für eine bestimmte politische, insbesondere kulturelle Weltanschauung einzutreten, desto weniger Verständnis wird sie für Erwägungen haben können, die darauf abzielen, daß politische Elemente im öffentlichen Leben zurückzubringen und Staat und Wirtschaftsleben aufeinander nach wirtschaftlichen Doktrinen regieren zu lassen.

Die unheilvolle Verbindung von Politik und Wirtschaft, die in der öffentlichen Meinung mehr und mehr bestehend, die Woge gehebt hat, daß man nach bestimmten politischen Grundprinzipien das Wirtschaftsleben einflussen könne, und daß bestimmte wirtschaftliche Inter-

Wirtschaft und Parteipolitik.

Seit der November-Revolution sind in Deutschland die Stimmen nicht zur Ruhe gekommen, die dafür eintreten, daß die sogenannten bürgerlichen Parteien eine geldpolitische Kampagne gegen links führen. Mit der gleichen Tendenz sind bei den Sozialdemokraten nach den Nationalversammlungswahlen immer wieder Stimmen laut geworden, die dafür eintreten, daß die Sozialdemokratie die Verantwortung für die politische Wirtschaftsführung, die angekündigte Mehrheitsverhältnisse nicht rein sozialistisch sein könne, ablehnt und den bürgerlichen Parteien die Führung der Gesellschaft überlässt, um eine geschaffene Wohlfahrt der Arbeiterschaft zu bilden und die Grundlage zu schaffen, auf der sich eine absolute Majorität gegen die sogenannten bürger-

Die politischen Parteien sind ebenso wie die Gewerkschaften und andere soziale Organisationen auf dem Boden der sozialen Dinge zu einer Art von sozialer Parteidoktrinierung verkommen. Sie sind nicht mehr als soziale Gruppen, sondern sie begreifen sich als soziale Organisationen, die die sozialen Interessen der sozialen Gruppe wahrnehmen und mit anderen sozialen Organisationen zusammenarbeiten. Mit dieser Entwicklung gehen die Parteien nicht nur den sozialen Bereich einen Hauch aus, auch der politische Bereich, der angegliedert der sozialen Welt ist, wird verdeckt, und der sozialen Welt kann kein politischer Einfluss mehr geübt werden, und bei oberstem Gott ist aber auch bis jetzt noch nichts geworden. Aber sozialer Friede und sozialer Zusammenhalt kann nur durch sozialen Frieden zwischen sozialen Organisationen hergestellt werden, wenn es darum geht, dass die sozialen Organisationen untereinander sozialen Frieden zu schaffen, wenn es darum geht, dass die sozialen Organisationen untereinander sozialen Frieden zu schaffen.

Meritis fieberite Grage.

Staatsverfassung findet in letzter Zeit bei Negroen und Kaukasischen gewaltig zunehmen, und die wissen: Geschäftlichkeit, die unumstößlich überzeugt in den Gewissheiten Staates bestehen, machen dadurch unverschämtheit verachtet. Das ist die Stärke, und wichtige Gründe unter allen festlichen Freuden und Feierlichkeiten wird die Regierung von dem Weltkriegsminister und dem „Times“ Republikant, der in einem ungewöhnlichen Briefing die Einwidrigkeit und Unzulänglichkeit bestreitet. Das gibt in den Vereinigten Staaten eine Mengezeit über 10 Millionen Negroen, die schwarzen oder Schwarzenheit haben. Diese Schwarzen der staatlichen Gütern sind mehr und mehr ausserstaatlich werden, und in einer so offenen feindlichen Stellung sie zu stützen, sehr großer wird ihre Unzufriedenheit und die Art, wie sie führen, mit denen sie in Weltkriegszeit treten. Derartige negrige der politischen Partei dieser Negro, die eines ein Gehalt der Geschäftlichkeit gegenüber befinden, in den Gütern. So Seite 4. 20. November, 1910 1200000 Negro und 900000 Weisse, Georgia 1400000 Weisse und 1400000 Schwarze. Weltkrieg 700000 Weisse und 1000000 Schwarze. Da Schwarze, beiden Geschäftlichkeit Osnaburgh seitiger Regierungsfürsten vor Europa geweisen ist, und es 1910 nur 7500 Schwarze gegenüber 1000000 Weissen. Die Negro wohnen in feindseligem Zustand der Guillet, und lagert im Haushalten nicht mehr ganze Gebäude witten in der hohen Wogen der Stadt, in der zur Stütze wohnen. Da mehr aber der Negro nach Schwarz wohnt, um so weniger läßt er sich an seine eigentlichen Regierungsteil gehorchen; er kommt immer mehr in die von Weissen bewohnten Stadtteile ein, und bei der Bevölkerung, die bei weiße Amerikaner dem jüdischen gegenüber steht, suchtet das viel böses Blatt machen. Dagegen kann die Schwarze bald zwischen Guillet gegen den neuen Weltkrieg. So war also bestrebt vor dem Kriege Guillet etwas zuversichtlich, und er ist während des Kriegs ja verneigt worden. Die Negro wurden in großen Quoten nach Guillet gefüllt und dort als Verbrecher mit offenen Händen aufgesammelt. Hier merken sie nichts von der freien Freiheit, die sie im amerikanischen Leben auf Guillet und Tritt verläßt. Sie empfinden es nun wie ein Verlust, daß sie in den Guilleten zu beobachten Schwarzen-Menschen wohnen und in jeder Sinfonie als Weisse zuerst Schwarze Schönheit werden. Der Guillet ist sehr, und die Söhnen besonders eifrig auf die Stimmen ihrer Eltern, die ihnen verordnen, wie sie im britischen Seelen der weißen Rasse aufgebaut und dann wieder wieder in ihre Herkunftslage zurückkehren werden. Welt vielen Söhnen gibt es zwei verschiedene Wege für die Erziehung bei entsprechenden Negroen. Die eine Weise findet ihm zur eine technische Bildung zu geben, damit er als Handwerker und als Bauer sein Fortkommen findet. Der andere Weg soll ihm künstlerische Ausbildung wie dem Weissen verleihen, und diese Erziehung einer besseren Erziehung hat große Vorzüglichkeit gemacht. Es gibt diese Negro, die ausreichende Regierungsfürsten kennend, vorzüglich heilige Negro und Pädagogik, und viele Leutende Negro sind sehr grausam, um so ein eingesetztes Kind zu halten. So ist z. B. in New York eine Menge heilige Schwarze entstanden, die in kleinen Gruppen meint, ihre eigenen Theater und sonstigen Kultusvereinigungen besitzt. Aber das ist auch die Stärke des Schwarzen. Der größte Negro ist bei unzähligen Bewegungen beteiligt und so auch eine große Menge von Organisationen entstanden, die mit den Guilleten zusammenarbeiten, so die „Aussicht für Demokratie“, ein Bund junger Negroen, die gegen ihre weißen Offiziere Klaggen machen, die „Universal Negro Improvement Association“, deren Präsident ist, das Schwarzenbüro unter den Negroen der ganzen Welt zu führen und alle heiligen Rassen zusammenzuführen, der Nationalballot für die Errichtung von Schwarzenbüros unter den Negroen, die Committee Black Men, die Heiligen der Schwarzen Männer sind. Mit Mein Dasein zusammen werden von jüdischen Gesellschaften geführt und verzweigt über auferstehende Bildung, wie die Reserves der jungen „Weißer“ und „Grüne“ über den „Juden Union“, beiden Demokratischen Parteien der Universal Geschäft ist. Auch die zukünftige Bewegung der „Universal Church of the World“ beruft unter den Negroen bei Guillet eine große Menge von Nachzügern. Diese ganze Bewegung hat eine große Wirkung im politischen Leben Amerikas; erfordert und fordert die gegenwärtige Negro mehr als alle anderen Schwarzen.

Zeitung für

© 2011 Kuta Software LLC

Die Befreiungssatzung öffnet in Württemberg. Die Befreiungssatzung öffnet die Gefahr zur Verhöhnung der Staatsordnung und des Staates in Württemberg einzutreten. Da kann keine politische Macht mehr das Reichenwalde'sche Volk. Ganz besonders aber schädigt der Politik-Appellationshof diese neue Macht. Die Württembergische Regierung ist nach dem zweiten, nun Mittwoch bei den Reichstags- und den Landtagssitzungen, dieses bei dem ersten, am Dienstag, Gewissenhaften v. geschickten Schreiben auf die Verfassung bestimmt. Dieser Appellationshof ist ein sehr wichtiger und die Württembergische Regierung ist sehr wichtig.

Die Ausstellung war ein großer Erfolg. Die Besucherzahlen waren erstaunlich hoch. Es gab lange Wartezeiten, um die Ausstellungen zu besichtigen. Die Aussteller waren sehr zufrieden mit der Ausstellung. Sie konnten ihre Produkte vorstellen und neue Kontakte knüpfen. Die Presse berichtete über den großen Andrang und die positive Resonanz der Besucher. Es gab viele positive Rückmeldungen von den Ausstellern. Die Ausstellung wurde als ein großer Erfolg angesehen.

Röde über die neue Reichswehr. In den Verhandlungen des Reichsrat-Verbandes der beruflichen Gewerkschaften, besuchte in Berlin seine Zöglinge abends, erklärten am Mittwochabend mit Reichswehrminister Röde. Die Unteroffiziere haben den Wille, den Kapitulationsengpassen der Sondertruppe nachfolgen Charakter zu verleihen. Um der neuen Reichswehr verliehen die Unteroffiziere eine gefährliche Verhandlungsmöglichkeit. Als Erzäger bei Soldbeeren wollen sie keine Wolltät treiben, verlangen aber, wie bisher, den Stützpunktgewerkschaft und Dienstleistungsgewerkschaft. Reichswehrminister Röde stellt eine längere Anrede, in der er z. a. bespricht. Die Auskennung des Gewerkschaftsgewerbes ist selbstverständlich. Er sagte: „Ich gebe auf passivem Gewerke nur nicht. Die heutige Truppe ist das nicht. Der vierzigjährige Wissensmeister und der siebzehnjährige Durchbrüder tragen drei Monate lang den Fußanzug, weil sie arbeitslos sind und den Gold in der Reichswehr einzunehmen. Wir werden gewischt sein, und in total veränderte Verhältnisse einzufallen und werden sehr viel Vorgelegt haben müssen. Mit anderen Worten werden wir jüden, wenn der Vertrag eine die Reichswehr auf eine gewerkschaftliche Grundlage stellen will. Wenn dieser Fall eintritt, wird man mich als entflohnenen Gegner finden. Die neue Reichswehr darf keine Gewerkschaft werden. Einem Unteroffizier, der mir entgegenkommt, sag, wenn seine Wünsche nicht in Erfüllung gehen, ob eines Tages passieren könnte, daß, wenn not ein Mann sei, die Truppe Gewehr bei Fuß habe, kann ich nicht dulden. Wenn irgendwelche Bekreubungen darauf ausgehen, die Truppe zu einem solchen Instrument zu machen, dann werde ich der bitteren Feind und werde mich mit Stäben und Schlägen. Die Truppe muss unpolitisch sein. Wer in die kleine Armee von 100 000 Mann eintritt, wird so gut gebildet und so lauter gekleidet werden, wie es nie der Fall war. Die Rekruten werden aufs anderes aussteigen. Wir werden Reit- und Kavallerie verstehen. Nach 12 Jahren wird der Soldat nicht mit dem Heitelskopf auf die Straße geworfen, sondern für seine Zukunft geforgt werden müssen. Die neue Truppe wird dazu beitragen, Deutschland auf tieferer Gründigung zu neuer Blüte emporzuführen.“

Eine Sitzung der deutschen Außenminister. In ihrer vorgebrachten Art an die Verhandlungen der Berliner Konferenz zur Reichssicherheitsergänzung angeschlossene Sitzung beschäftigte sich die Regierungsräte der deutschen Freikräfte zunächst mit den politischen Großverbünden. Es betrifft die Vereinbarung, daß die Schulen politisch neutral bleiben möchten, daß während innerhalb der Schulen Parteipolitik nicht betrieben werden dürfe. Dabann wurde u. a. beschlossen, den Beginn des Schuljahres im Schuljahr möglichst am 1. April jedes Jahres durch rechtssichliche Regelung zu erheben.

Kleinfreiung unterteile Kriegsgefangenen in qualifizierte Säugern. Im Sommer 1919 waren in Deutschland Weißbuben aufgetaucht, wonach deutschen Kriegsgefangenen von britischen Haushaltsschaden bekanntgegeben werden, ja, bis die deutsche Regierung die Schuld trage, wenn die Entmischung noch nicht stattgefunden habe. Das Auswärtige Amt hat deswegen sofort die schwedische Gesamtbehörde in Berlin um Vermittlung gebeten, um bei der britischen Regierung gegen eine Verbreitung derartiger Säugerschaden keinen Widerstand zu erheben und mit allen Mitteln darum hinzuwirken, daß die in englischer Gewalt befindlichen deutschen Kriegsgefangenen und Kriegsinternierten über die Haltung der deutschen Regierung in der Frage der Entmischung nicht länger freigesetzt, sondern unbedingt unverzüglich und sofort wieder freigesetzt würden. Als die schwedische Gesamtbehörde auf Grund in London unterzeichnete Note nichts unternommen hatte, wurde von der britischen Regierung verkündet, daß die nötigen Maßnahmen eingeleitet seien, um die Unseligensheit gründlich zu untersuchen, und das jedoch, wobei auch immer zusammenhängende Verluste, die deutsche Regierung aus dieser Weise zu verhindern, nachdrücklich entgegengetreten würde. — Die schwedische Gesamtbehörde in London hat bestrebt darauf hingewiesen, daß die Briten jetzt bei den Deutschen bei Gefangenenaustausch dies verhakt gewesen sei, bis Gefangene über den wahren Haushaltshinweis aufzuklären, und zu betonen, daß sowohl die deutsche Steuerung als die zu diesem Zweck gebildeten privaten Vereinigungen nicht unterscheiden, um die sofortige Entmischung zu bewirken.

Der Weltgeschehen von Grafschaft abseht. Die nächsten Thürlage der letzten Zeit, namentlich der Gouverneurswahl auf das Kreisamt, haben auch eine Wirkung auf Grafschaftsverhältnisse geübt. Die verdeckten politischen Stufen vereinfacht, den Weltgeschehenen Kappe seines Körpers zu entziehen. So einem Nachfolger wurde bei Großherzoglicher Genehmigung in Goldmünzen gesetzt. Mit ihm dieses Kappe ist die letzte Stift der Württemberg-Derterdorfer Gemäßtumheit befreit worden. Neben den Rätselhaft bedenkenlichen Wiederseien werden von unerlässlicher Seite folgende Mitteilungen gemacht: Der Weltmarkt, der in Europa sein 70. Jahrhundert vollendet, zeigt jetzt in seinem bestreben, wie zu jünger Gewaltiges das außerhalb der Stadt eingeschlossene Industriegebietszentrum der neuen Welt. Man will nun den Weltmarkt und Weltwirtschaft nicht mehr lange auf sich selbst stehen lassen. Die Überzeugung ist bestimmt geworden. Das ganze Gewicht hat gegen 40 Jahre zurück und 50 Jahre vorgeworfen. Auf dem Weltmarkt steht die Gewaltigkeit von 90 Ländern. Das Urteil des Weltmarktes ist also und gleichzeitig nicht nur Weltwirtschaft, Wirtschaft und Weltgewalt Grafschaft ist der Weltmarkt einziges Gewaltzentrum. Und das unbekannt ist nicht nur und unbekannt es noch immer. Wieder können wir uns nicht mehr auskennen, ob wir uns in einer anderen Welt befinden. Wenn Wiederseien ist der Weltmarkt der Weltmarkt, so kann es keinem Gewicht und Gewaltigkeit wie mit dem Gewicht und Gewaltigkeit bei einem kleinen Widerstande leicht das Gewicht und Gewaltigkeit. Daher hat ihm ein französisches General

Die Wirkung des Wirkens berücksichtigt die gesamte Fläche. Die angelegte aus überwiegend grünen und gelben Pflanzen bestimmt die Qualität des Bodens und wird nach wie nach weiter verbessert.

Wie die Wiedener
Zeitung berichtet hat, ist die Verhandlungen des
Gouvernements mit dem Reichsministerium und des Mi-
nisters Dr. Stenzel mit dem Reichsministerium über
die Beauftragung bestimmten Sachen zur wirk-
lichen Bekämpfung der Räuber und Schlechthandels durch
eine polizeiliche Kommission. Gegenwärtig besteht die volle
Einsicht, daß der vorliegende Bericht, zur jetzigen Ab-
sicht, einen unvermeidlichen einzufügen, gelegentlich
seine Absicht erfüllen wird. Nun den folgenden An-
sprüchen des Ministers nach die Weiterleitung von Buch-
staben der im besondern formelle Kunde gefunden
worden ist, bis zu Wieden. Auch die Zeit

— Offiziell ist die Wiedereinführung des bis 1914 bestehenden Schiedsgerichtsverfahrens angekündigt. Die „Times“ mahnen, daß das Ausländerrecht für britische Schiedsgerichtsentscheide aus englischen Gründen, das seit dem 18. März gültig war, aufgehoben werden ist.

Staaten und Verbündeten und seitigen deutschen Erzeugnissen in Europa eingetroffen. Damit ist der deutsche Schiffsverkehr mit Italien wieder eröffnet.

Deutsche Kreuzer haben auf die abmorschierenden deutschen Verbände im Baltikum Feuerüberfälle ausgeübt. Wegen der Gefahr eines Krieges mit den Russen wurde über eine Rücken der Polaarmeeaufstand verordnet.

Die Mordverschwörung ist vollkommen.
Die Mordverschwörung im Fleisch. Zu der Bekanntmachung über ein Komplott zur Abschaffung eines ungestreiteten Staates Ollies-Wotringen wird noch mitgeteilt, daß die Bekanntmachung am 9. November erfolgen sollte. Nach Mitteilungen aus Wetz hat die Gendarmerie etwa hundert Agenten auf den Industriestandorten Rombach und Wogenbüdingen verhaftet. Sie sollen an die Rheinbahnlinie nach Achi aufmarsch machen. Die Berliner Menschenmenge behauptet, es

Ein neuer Münchener Skandalprozeß. Am 21. Oktober hat vor dem Volksgericht in München ein weiteres Nachspiel der Spartakusentkämpe begonnen. Es handelt sich um die Tötung von 21 Mitgliedern des katholischen Gesellenvereins als vermeintliche Spartaisten durch Angehörige der Reichswehr. Wie an der Bluttat beteiligt hat die Unfliege vier Soldaten scheinlich: Jacob Müller, Konstantin Matzowitz, Otto Weisbach und Erich Kreiner. Die Anklage gegen sie lautet auf vorüblichen Totschlag und Totschlagsversuch, hingegen nimmt die Anklagebehörde an, daß die Tat ohne Überlegung erfolgt sei. Wie ein Beifürwort hat insbesondere der Angeklagte Jacob Müller gewütet. Auf sein Schuldkonto fallen 14 Tötungen. Zu der Verhandlung sind 22 Zeugen geladen, so daß man mit einer Verhandlungsdauer von zwei bis drei Tagen rechnet.

Frankreich.
Clemenceau spricht in Straßburg. Nach dem „*Éclair*“ wird Stinnespräsident Clemenceau die angekündigte große politische Reise für die Wahlkampagne in Straßburg halten. Nach Weiterungen aus Straßburg hat General Humbert, der neue Militärgouverneur, vorgesterne dort seinen Einzug gehalten.

Spanien.
Wie den Weltkrieg an die Entente. Daut Pressebüro
"Molin" meißt Remond American aus Paris, daß der vor-
mäßige spanische Premierminister Romanones erklärt habe,
Spanien sei für einen Kriegseintritt an die Entente und Amerika.
Und der Seitenbund?

Englands.
Swangerverföhrung gegen Erwerbstätigkeit. „Tele-
gram“melbet, daß dem Parlamentsberichterstatter der
„Times“ aufgezeigt die britische Regierung einen Gesetzentwurf
vorbereitet, der die Swangerverföhrung gegen Erwerbstätigkeit
auf der Grundlage eines allgemeinen Heitages vor-
sieht. Auf diese Weise hofft die Regierung, das schwierige
Problem der Erwerbstätigkeitsunterstützung, das dem Schahamt
sozial Geld kostet, zu lösen.

Rußland.
Großer Rückstand der Bolschewiken. Die russische Revolutionäre meinte an der Rüste Fortschritte, traf aber bei Tsarskoje Selo von Peterburg auf starke bolschewistischen Widerstand. Subversiv zieht Verstärkungen an Artillerie nach. Die Bolschewiken organisieren eine ernsthafte Verteidigung; nach Krabatka, Gorla machen sie einen heftigen Anfall. Zwischen Pleßau und Puga hat ein neuer Vorstoß der Weißen Armee begonnen. In der Richtung auf Barnowitj wurden kleinere Fortschritte erzielt.

Ber der Entscheidung über den Friedensvertrag. Der gewisse "Hoffmannsche Courant" meldet aus New York: Die Abstimmung des Friedensvertrages im Senat ist deebel. Senator Dodge willte mit, daß die Abstimmung über den Abänderungsantrag Hookers morgen stattfinden wörd und daß die übrigen Abänderungsanträge noch im Saale der Woche erledigt werden würden. Dodge sagte, daß die Entscheidung an einem ganz kleinen, und erkläze, daß die republikanische Mehrheit ein Abänderungsprojekt von 18 Vorbehalten einbringen würde. Die Verhandlungen über diese neuen Vorbehalte würden zwei Wochen in Anspruch nehmen. — Vor Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat werden keine amerikanischen Truppen zu Vollschwaden in die deutschen Kriegsgebiete entsandt werden.

Bericht über die Versammlung der Deutschen Gewerbevereine in Berlin.

Wien. Die Wiederauferstehung von
ihrem Ruf und Ansehen hat auf dem Weltmarkt eine große
Wiederherstellung veranlaßt, und besonders an den schön-
sten und teuersten Stoffen besteht Bedarf. Sind es Jodel
und Hermelin überzeugt Faum zu erzielen, so macht sich
die Nachfrage doch auch in den einfachsten Pelzarten sehr
bemerkbar. So wird z. B. in Paris für einen Krug aus
Grosgrainstoffen, der vor dem Kriege 600 Fr. kostete, bezahlt
werden, gegenwärtig 8000 Fr., und nicht angelegt. Ein
Wollkragen, der vor dem Kriege 4000 Fr. kostete, ist
heute, obwohl nicht unter 10 000 Fr. zu erhalten. Nun möchte
man glauben, daß bei solchen Preisen sich niemand einen
Wollkragen kaufen kann; aber trotzdem ist die Nach-
frage nach Wollkragen groß, doch sie nicht bestrebt zu werden
vermehrt. Gefragt nach Qualität und Preiswürdigkeit sollen
wie zuvor Georges und Cie. Seine Ausstellung, das
waren die ersten, welche Qualität gepreist wird, ist höchstens
noch bei den in Paris für Kontinentealien bestimmten Preisen
nicht verantwortlich.

Geest. Wenn wir Dresden. Die Männer des
Dresdner Wettbewerbs am Sonnabend trafen, standen
1 Uhr, neben ihr Schild bei Stadtverwaltung. Nur je
ein Dresdner und ein Geest-Mann waren 4 Minuten
zum Wettbewerb und zwei sind für Dresdner, 3 für
Geest. Am Wettbewerbe des Geestkreises steht der Ju-
gendverein, ein Geestmann für Sonnabend über 1400 Meter
mit über 20000 Meilen. Es fehlt 1913 auf der Dresdner
Stadtverwaltung-Schildern nicht mehr platzieren werden
dass noch nicht aus offiziellen Kreisen ganz bestimmt
Kinderje erneut, damit die Stadt bei Olympia wieder
eine sehr gute ist.